Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 18 (1961)
Heft: 10

Artikel: Ekzeme, Flechten, verkrustete Haut
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-553382

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

denn es gibt hauptsächlich für die Leber keine bessere Frucht. Ob wir sie als Frischfrucht geniessen, als Kompott, Konfitüre oder gar als Heidelbeernektar, immer bereichert diese Wildfrucht unsere Auswahl an gesunden, aufbauenden Nahrungsmitteln mit etwas, das uns sowohl geschmacklich als auch gesundheitlich sehr willkommen ist.
Nebst dem Heidelbeernektar kann auch der Heidelbeersaft mit einem guten Mineralwasser verdünnt werden, wodurch er als eines der besten durststillenden Nahrungsmittel bezeichnet werden kann.
Wem saure Getränke, vor allem solche aus Zitrusfrüchten nicht bekömmlich sind, findet im Heidelbeersaft und Heidelbeernektar vollwertigen Ersatz.

Brombeeren

Wie froh sind wir, wenn uns im Herbst die schmackhaften und gut ausgereiften Brombeeren helfen, die Auswahl unserer Fruchtmüesli zu bereichern. Besonders kräftigend und erfrischend ist solch ein wohlschmeckendes Brombeermüesli. Die Brombeeren sollten in der Tat mehr verwendet werden, da die Wirkung auf die Schleimhäute vorzüglich ist. Das ist der Grund, weshalb sich Brombeersaft mit einem kohlensäurefreien Mineralwasser, wozu das Zurzacherwasser sich gut eignet, für empfindliche Darmschleimhäute als gutes Heilmittel erweist. Wer Johannisbeeren der Säure wegen meiden muss, kann die Brombeeren im Fruchtsalat, als Bircher-müesli oder Konfitüre wie auch in Saftform ohne Schwierigkeit geniessen.

Walderdbeeren

Zwar ist es nicht mehr wie früher üblich, im Walde ganze Körbchen voll Erdbeeren einzuheimsen, doch sollten sie gleichwohl nicht vergessen werden, da sie besonders viel Kalk enthalten. Auch verursachen sie in der Regel keine Ausschläge oder Blasenreizungen, die nachts ein öfteres Aufstehenmüssen zur Folge haben können, wie dies beim Genuss von Gartenerdbeeren manchmal vorkommen kann. Es ist daher vorteilhaft, auf dem Markte Walderdbeeren einzukaufen, wenn man keine Zeit findet, solche selbst im Walde zu suchen.

Natürliche Vorzüge

Da, wo die Wildfrüchte gedeihen, wird der Boden weder künstlich gedüngt, noch werden die Pflanzen mit chemischen Mitteln gespritzt. Das ist ein Vorzug, den kulturmässig gezogene Früchte sehr oft nicht aufweisen können, weshalb Wildfrüchte dieserhalb wertvoller für uns sind. Auch können sie gehaltlich meist Besseres bieten, weil alle diese Früchte auf jenem Boden wachsen, der für sie besonders geeignet ist und weil an diesem Standort meist auch die richtige Pflanzengemeinschaft gegeben ist. So bieten uns denn die Wildfrüchte Vorteile, die wir nicht unterschätzen sollten, da sie uns gesundheitlich von grossem Nutzen sein können.

Ekzeme, Flechten, verkrustete Haut

Schon oft habe ich in den «Gesundheitsnachrichten» darauf hingewiesen, dass vor allem bei trockenen, schuppenden und beissenden Flechten, also bei Psoriasis, Viola tricolor, bekannt als Stiefmütterchen, in Form eines Frischpflanzenpräparates, innerlich und äusserlich verwendet, sehr wirksam ist und oft verblüffende Erfolge zeitigt. Wenn als Fettkörper noch eine Wollfettsalbe, beispielsweise die Bioforcecreme und auch echtes Johannisöl Verwendung finden, dann ist der Erfolg noch sicherer. Zur Desinfektion und zum Regenerieren der Haut, sowie zum Beseitigen des lästigen Beissens hat sich Molkosan, das natürliche Milchsäurepräparat sehr gut bewährt. In letzter Zeit gelangten Meldungen von Patienten an uns, die uns bekanntgaben, dass in Usneasan und Symphosan noch zwei weitere Flechtenheilmittel zu finden sind.
Usneasan ist ein Präparat, dessen Hauptwirkstoff die Flechtensäure ist, denn es ist aus Flechten zusammengestellt. Aus Deutschland ging ein Bericht über die Behandlung einer hartnäckigen Flechtener-

krankung bei uns ein. Monatelang zerbrachen sich darüber die besten Dermatologen den Kopf, denn keiner Heilmethode wollte die Krankheit gehorchen. Als nun aber die äusserliche Usneabehandlung eingesetzt wurde, verschwanden die Flechten nach ein paar Tagen vollständig, um nicht mehr zurückzukommen.

Der Direktor einer der grössten Lebensmittelbetriebe der Schweiz telephonierte kürzlich, dass er für seine rheumatisch-arthritischen Schmerzen Symphosan verwendet habe. Das Mittel wirkte sich nun aber für ihn überraschenderweise zufällig auch auf einen hartnäckigen Flechtenausschlag aus und brachte ihn zum Verschwinden.

Wir haben allerdings schon öfters über beide Mittel Erfolgsberichte erhalten, weshalb wir uns nun auch im Interesse unserer Leser veranlasst sehen, auf die günstige Wirkung aufmerksam zu machen. Es kann vorkommen, dass eine gewisse Flechtenart auf deren angewandte Behandlung nicht anspricht. In solchem Falle empfindet es jeder Arzt und Therapeut, vor allem aber auch jeder Patient als willkommene Lösung, zu einer anderen natürlichen und völlig harmlosen Methode greifen zu können.

Da sich das Wallwurzpräparat Symphosan bei der Heilung von Flechten so erfolgreich auszuwirken vermag, ist es wohl nicht erstaunlich, dass es auch bei unserer Schönheitspflege zur Regenerierung der Haut als eines der dankbarsten Mittel zugezogen werden kann. Selbst Runzeln können dadurch verringert werden. Kann man auch nicht alle Alterserscheinungen wegbringen, so wirkt es sich doch verjüngend aus, wenn unsere Haut gut arbeitet. Solcher Wirksamkeit können sich Schminke und auftragende Kosmetikmittel nie rühmen, da sie den Mangel doch nur verdecken, statt dass sie ihn zu beheben vermögen.

Katarrhe

Im Herbst und Frühling ist man in der Regel für Katarrhe sehr empfänglich, und zwar besonders, wenn man übermüdet ist. Überheizte Räume, die in der Regel sauerstoffarm sind, bilden eine Gefahr, da sie Katarrhe zu begünstigen vermögen. Ich selbst leide sehr selten an Katarrh, wurde dafür jedoch sehr empfänglich, als ich mich nach längerem Aufenthalt in den tropischen Gegenden der Südsee von Fidschi plötzlich mehr als 2000 km südlich nach Sydney in Australien versetzt sah. Da hier im August der Winter allmählich seinem Ende entgegengeht, empfing uns eine ungewohnt kühle, abwechselnd sogar kalte Luft, denn hier unter dem Äquator ist es eben umgekehrt, und schon nach einigen Stunden verspürte ich einen tüchtigen Schnupfen und Katarrh. Dies erinnerte mich unwillkürlich an die Erfahrungen, die ich vor Jahren mit unseren ostfriesischen Milchschafen sammeln konnte. Diese waren gewohnt, nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter im Freien zu sein und fühlten sich dabei sehr wohl und blieben auch völlig gesund. Leider liessen wir uns aber einmal bei allzu starkem Schneefall vom Mitleid verleiten, indem wir vermeinten, der Aufenthalt im Stall würde den Schafen für einige Tage dienlicher sein als in der Kälte draussen. In der Folge wurden wir jedoch eines andern belehrt, denn als wir die Schafe wieder ins Freie liessen, fingen sie an zu husten, weil sich ihre Widerstandskraft vermindert hatte. Die gleiche Erfahrung wiederholte sich noch ein zweites Mal, was mir bestätigte, dass der Aufenthalt in zu warmen Räumen nicht gesund ist. Im Gegenteil, es ist vielmehr notwendig, täglich mit der Frischluft, auch wenn sie kalt ist, in Berührung zu kommen.

Vorbeugende Möglichkeiten

Früher schützte man sich gegen kalte Witterung stets mit warmer Kleidung und dies wäre auch heute noch immer weit besser, als sich in überheitzten Räumen mit leichtem Gewand und dünner Unterwäsche, die für die Temperatur im Freien nicht genügt, aufhalten zu müssen. Bereits hat sich jedoch der grössere Teil der Frau-